Aus der Genossenschaftsbewegung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **7 (1912)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kräfte an diesen Veranstaltungen. Schon mancher Verein hat die praktische Nutzanwendung gezogen, indem er Genossinnen mit Verwaltungsarbeiten betraute. So amtieren Arbeiterinnen nicht nur als Kassierinnen und Protokollführerinnen. Einige Textilarbeitervereine haben die verantwortungsvolle Vereinsleitung sogar den schwächeren Frauenhänden anvertraut.

In solcher Weise sind die Frauenkonferenzen zu einer für die schweizerische Arbeiterinnenbewegung wirkungsvollen Einrichtung geworden. Sie werden sich weiter ausbauen und höher entwickeln zu Stätten systematischer Erziehungs- und Bildungsarbeit für das gesamte weibliche Proletariat.

Aus der gewerkschaftlichen Arbeiterinnenbewegung.

— **Zürich.** Die wenig rosige wirtschaftliche Lage der **Verkäuferinnen** im Warenhaus Brann gelangte am 8. Juli in öffentlicher Versammlung zur Besprechung. 150 Personen, fast lauter Verkäuferinnen der Firma, waren anwesend. Nach lebhafter Diskussion wurde eine dreigliedrige Kommission zu Unterhandlungszwecken ernannt. Unter den gestellten Forderungen sind als die wichtigsten zu nennen: Ein Minimallohn von Fr. 80.— für Verkäuferinnen; anständige Behandlung; bezahlte Ferien; Bezahlung der Ueberstunden; Anerkennung der Organisation. Sollten die Verhandlungen zu keinem befriedigenden Resultate führen, so wird eventuell der Arbeiter-Union der Antrag zur Verhängung des Boykottes unterbreitet werden.

— **Bevilard** (Berner Jura). Seit vielen Wochen stehen hier die **Uhrenarbeiterinnen** im Kampfe um das Vereinsrecht. Trotzdem eine Anzahl Arbeiterinnen Verrat geübt und durch ihr Weiterarbeiten in der Fabrik Chapillot den Schimpf und die Schande der Streikbrecherinnen auf sich geladen, ist die Schaar der ausgesperrten Arbeiter und Arbeiterinnen von unbeugsamem Kampfesmute erfüllt. Im gemeinsamen Kessel wird jeden Morgen das Mittagsmahl, die kräftige und herrlich mundende Suppe für Männer, Frauen und Kinder bereitet. Der Konsumverein liefert gratis die erforderlichen Hülsenfrüchte und andere Suppeneinlagen. Die Arbeiterinnensekretärin war bei Gelegenheit eines kürzlich gehaltenen Referates überrascht und entzückt zugleich von dem liebenswürdigen und aufgeweckten Wesen dieses Arbeitervölkchens im lieblich gelegenen Tale von Thavannes.

Aus der Genossenschaftsbewegung.

Die am 8. und 9. Juni in Interlaken zusammengetretene **23. Delegiertenversammlung des V. S. K.** (Verband schweizerischer Konsumvereine) hat mit ihrem Beschluß der Errichtung einer **Schuhfabrik** für die organisierten schweizerischen Konsumenten, der Eigenproduktion der Arbeiter die Tore geöffnet. Damit hat sie den Beweis erbracht, daß die Konsumenten auch in unserem Lande reif sind, die Gütervermittlung in die eigenen Hände zu nehmen. Gestützt auf die Erkenntnis des Wertes ihrer Kaufkraft, bildet es für sie kein Wagnis, wenn sie dem protzigen Unternehmertum den Fehdehandschuh hinwerfen.

Kurzsichtig wie die Schuhindustriellen, sind gegenwärtig auch die Schweizer **Müller.** Auf Veranlassung der Bäcker verweigern sie allen Konsumentenorganisationen, die das Brot billiger abgeben, als die Privatbäcker, die Mehllieferungen. So haben sie auch den Lebensmittelverein Zürich boykottiert, jedoch ohne den beabsichtigten Erfolg zu erreichen. Denn der Lebensmittelverein ist nach wie vor in der Lage, sich mit dem besten Schweizermehl zu versehen und die Brotpreise auf der gleichen bisherigen Höhe zu belassen. Der Boykott der Müller hat nun auch im Lebensmittelverein den Gedanken der Eigenproduktion angeregt, indem an der Generalversammlung vom 22. Juni das Projekt der Errichtung einer eigenen **Mühle** zur Sprache gebracht wurde.

Also verkehrt sich das böse Ansinnen der Kapitalisten ins Gegenteil und verhilft der Arbeiterschaft zu größerer Einsicht in die Macht ihrer Selbsthilfe.

Aus dem schweizerisch. Arbeiterinnenverband.

Der Sozialdemokratische Frauenverein Bern hielt Mittwoch, den 17. Juli, seine **Halbjahresversammlung** ab, die sich hauptsächlich mit den Vorstandswahlen, dem Bericht über die Vereinstätigkeit und dem Stand der Kasse zu befassen hatte.

Mittwoch, den 26. Juni, stellte der Verein seine Diskussionsabende ein, die im Winter wieder aufgenommen werden. Es ist zu hoffen, daß es uns möglich sein wird, alle 14 Tage regelmäßig den Mitgliedern einen belehrenden Vortrag zu bieten, an den sich eine Diskussion anknüpfen soll. Vom vergangenen Winter ist ein lehrreicher Vortrag des Herrn **Schneider,** Direktor des kantonalen Oberseminars, zu erwähnen, ferner eine Serie von drei Vorträgen, gehalten von Genosse **Karl Moor,** über das Programm der Schweizerischen Sozialdemokratischen Partei. Beiden Vortragenden sprechen wir noch nachträglich unsern besten Dank aus. Die Aufklärung unserer organisierten Frauen über das, was Sozialdemokratie ist und was die sozialdemokratische Partei eigentlich will, war und ist besonders von nöten. Genosse Moor verstand es, in klarer und verständlicher Sprache uns die Grundsätze und die geschäftlichen Grundlagen der Sozialdemokratie auseinanderzusetzen, sowie uns mit der ökonomischen Geschichtsauffassung bekannt zu machen, so daß jedermann von dieser Art, den Sozialismus auszulegen, vollständig zufrieden gestellt war. Im nächsten Winter soll es unser Bestreben sein, unsere Frauen in der Kunst des Diskutierens zu üben und sie zu befähigen, über leichtere Themata zu referieren. Wir erwarten, daß uns auch dabei die Mithülfe unserer geistig befähigten Genossen nicht fehlen werde.

Der Vorstand.

Arbeiterinnenverein Chur. Am Mittwoch, den 17. Juli, hielt derselbe eine gut besuchte Versammlung ab, was auch zu erwarten war, hatte uns doch Genossin Marie Walter, Sekretärin, ein Referat, betitelt: